

veranlasst auch nur einen Stamm mit erster Rang-
classen zu bezeichnen.

Einen zweiten Classenpreis erhielten die schwarzen Bantams des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“, während eine bronzene Vereins-Medaille den schwarzen Bantams der Frau Ida Fiedler in Mödling und eine ebensolche den Gold- und Silber-Bantams des Geflügelhofes Slaventzitz zuerkannt wurde. Besser beschiedet war die letzte Hühnerklasse, die der Zwergkämpfer! Der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ stellte eine Collection hochfeiner, äusserst schnittiger Zwergkämpfer in den drei Hauptfarben: goldhalsig, silberhalsig und scheckig aus, die sämmtlich mit ersten Rang und als Collection mit I. Classenpreis ausgezeichnet wurden. Ihnen ebenbürtig war ein Stämmchen weisse, des Herrn Wichmann in Oed, Niederösterreich, die die silberne Vereins-Medaille erhielten.

Sehr hübsche goldhalsige Zwergkämpfer sandte noch Herr Rom. Svoboda in Pecek und Herr M. Lindmayer in Kagan, denen beiden eine Anerkennung ausgesprochen wurde.

Das Wassergeflügel erschien minder zahlreich als sonst, doch — wenigstens in den in Oesterreich überhaupt allein beliebten Rassen Peking und Rouen in vorzüglichster Qualität.

In Pekingenten trug der Geflügelhof „Erlach-Linsberg“ auf zwei eingesandte Stämme die silberne Staats-Medaille heim; die Thiere sind von ausserordentlicher Grösse und sehr guter Figur. Die ausser Preisbewerbung gestandenen Enten des Herrn A. Schönplugg sind sehr schön aber zu schwächig, weil der Aussteller auf die „Pinguin-Stellung“ zu viel Werth legt und die weit wichtigeren übrigen Standartpunkte dieser unterordnet. II. Classenpreis erhielten die ebenfalls schönen Enten des Geflügelhof Slaventzitz.

In Rouenenten, siegte Frau Fery Shaniel in Katzelsdorf leicht über den ebenfalls sehr feinen Stamm von Herrn Herbrecht Aplerbeck (Westphalen) und F. Bieberhofer, Wien und wurden die drei Classenpreise in der angeführten Reihenfolge verliehen.

Hübsch waren auch die Rouen des Geflügelhofes Slaventzitz, die mit II. Rangklasse bezeichnet erschienen.

Die Smaragd-Enten des ebengenannten Geflügelhofes, sowie des Herrn A. F. Beyer, Linz, erhielten Anerkennung.

Emdener Gänse waren durch ein vorzügliches Paar des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“, dem die silberne Staats-Medaille zuerkannt wurde, vertreten, während die übrigen erschienenen Gänse irgend einen Preis ebensowenig verdient hätten, wie den ihnen gegebenen — Namen.

Toulouser Gänse waren in zwei sehr guten Stämmen vertreten; die importirten der Frau Fery Shaniel erhielten die silberne Staats-Medaille, die jungen, selbstgezüchteten des Geflügelhofes Slaventzitz den II. Classenpreis.

An Truthühner war nur der weisse Stamm des Geflügelhofes „Erlach-Linsberg“ (Australier) von Bedeutung, sie erhielten den I. Classenpreis. Die mit II. Classenpreis prämiirten weissen Truten standen den erstgenannten sehr viel nach.

Ein prachtvoller Stamm wilde amerikanische Bronzetruthühner der Forst-Verwaltung Sr. königl. Hoheit des Herzogs Robert von Parma, in einer Abtheilung der grossen Volière im Hauptsaae untergebracht, erregte allgemeinste Bewunderung der Besucher. Es waren völlig ausgefärbte, dreijährige, eben der Freiheit entnommene Thiere, die sich in der in den Mittagsstunden von der Sonne hell beschiienenen Volière herrlich präsentirten. — Prämiirt wurden sie (da sie eigentlich der ornithologischen Abtheilung angehörten) mit der grossen silbernen Medaille des „ornithologischen Vereines in Wien“.

Neben obigen Truten, die zweite Abtheilung der schönen Volière bewohnend, war ein prachtvolles Paar weisser Pfauen, sowie ein Paar weisser Perlhühner, beide dem Geflügelhofe „Erlach-Linsberg“ gehörig, untergebracht (I. und II. Classenpreis).

Blaue Pfauen waren in einer rechts vom Haupteingange aufgestellten Volière, vom Fr. Münz in Baden und Fr. Math. Schieder in Wien ausgestellt.

Das Ehren-Diplom, als höchste vom Vereine vergebende Auszeichnung wurde dem Geflügelhofe „Erlach-Linsberg“ zuerkannt. Derselbe hatte für 26 ausgestellte Stämme (17 erste und 9 zweite, also programmgemäss zusammengezogen) 21 Rangclassen erworben.

Die nächstmeisten Rangclassen (8) waren dem fürstlich Hohenlohe'schen Geflügelhof Slaventzitz zuerkannt, der die silberne Vereins-Medaille empfing.

Für die nächstmeisten Rangclassen (7) erhielt endlich Frau Fery Shaniel die bronzene Vereins-Medaille. Ph.

Bericht über die Tauben-Abtheilung der in den Tagen vom 16. bis 21. April 1892 abgehaltenen Ausstellung des Wiener Vororte - Geflügelzuchtvereines.

Man kann sich wohl keinen schöneren Platz denken als ihn obgenannte Ausstellung hatte; Zahl und Qualität der Thiere war vorzüglich, das ganze Arrangement der Ausstellung ein lobenswerthes, — das Wetter hingegen das denkbar schlechteste.

An der Hand der Prämiirungsliste folgt nachstehend eine kurze Skizze der Tauben-Abtheilung:

Tümler waren zahlreich und schön ausgestellt und errang sowohl in den „dunkel-“, als „roth-“, bezw. „gelbgestorchteten“ der bekannte Züchter dieser Rassen Herr Rud. Paradiser die ersten Preise.

Die schönsten Gelbschecken brachte Herr Reiter, Wien, die schönsten Rothschecken Herr Kurz, Wien.

Sowohl erwähnte Gestorchte, als Schecken waren fast tadellose Exemplare. In den „einfärbigen Schwarzen, bezw. Weissen“ errang sowohl den I. als II. und III. Preis der Matador in dieser Varietät, Herr Otto Reuther, für seine „vom Kopf und Schnabel“ hochvollendeten, allen Tümlerzüchtern wohlbekannten Thiere. Höher gehts nimmer, hörte ich einen Tümlerkenner treffend über diese Thiere sagen. In den einfärbig gelben, bezw. rothen, erhielt Herr Patsch für seine niedlichen gelben den I.,

Herr Reuther für seine rothen den II. und Herr Casper für seine gelben den III. Preis. In der Classe „schwarz-, bezw. blaugeganselte“, erhielt Herr O. Reuther für seine in Kopf- und Schnabelform hochfeinen Thiere alle Preise, wogegen in den „gelb- und rothgeganselten“ die Herren Horvath und Patsch für ihre schönen, wenngleich nicht tadellosen Thiere die Preise einheimsten.

Letztgenannte beide Herren hatten auch die besten „Englischen“ angestellt und war besonders das von Herrn Patsch ausgestellte und mit I. Preis prämierte Paar ziemlich standardrichtig. Das schönste Paar dieser Rasse war jedoch ein blos mit Diplom bedachtes des Herrn Patsch, das nur deshalb nicht den I. Preis errang, weil die Thiere durch die arge Kälte und Wind etwas gelitten hatten und sich daher ungünstig präsentirten. Kopf-, Schnabel- und Körperform könnten nicht mehr vollkommener sein. In den Mövchen sahen wir besonders schön Blondnetten und Satinnetten, wogegen die deutschen, chinesischen und ägyptischen Mövchen in den Ausstellungen früherer Jahre bereits in besseren Exemplaren gezeigt wurden.

Von seltener Schönheit waren die schwarzgeschuppten Blondnetten des Herrn Fricke, Magdeburg, welche die hier noch nicht gesehene Zeichnung, wie wir sie bei den Silber-Siebrigt-Hühner finden, hatten. Die Satinnetten und Bluetten des Herrn Scholz, Poisdorf und Völkl, Linz waren durchwegs hochfeiner Qualität, sowohl was Farbe, Reinheit der Zeichnung, besonders der „Spiegel“, als auch Kopf und Wamme betraf.

Die (Bluetten) Satinnetten und Blondnetten gehören unstreitig zu den ästhetisch schönsten und feinsten Tauben-Gattungen und finden immer mehr Freunde und Verbreitung in der Züchterwelt. Trommler waren wie gewöhnlich schwach vertreten, ebenso waren die Nürnberger blos in einigen Paar blauen, vier Paar rothen und ein Paar schwarzen vorhanden, so dass es fast den Anschein hat, als sei diese schöne Rasse am Aussterbe-Etat.

Die Gimpeltauben waren in zwei Paar blauen mit weissen Binden und sechs Paar „kupferfärbigen“ vertreten. In dieser Rasse macht sich von Jahr zu Jahr besonders in den blauen weissbindigen ein Fortschritt bemerkbar.

In den „einfärbigen, bezw. bindigen Perücken“ dieser einst so allgemein beliebten und theuer bezahlten Rasse, waren bloss schöne gelbe vorhanden, — rothe und weisse fehlten gänzlich. Schade, dass auch diese Rasse im steten Rückgange begriffen ist.

Als erwähnenswerth kann 1 Paar schwarzer (dunkelgrauer) mit fast weissen Binden, ausgestellt von Herrn O. Reuther, bezeichnet werden. Wenn dieser Variätät auch noch manches zur Vollkommenheit fehlt, so kann doch der „Versuch“ immerhin ein gelungener genannt werden.

Qualitativ besser als die „einfärbigen“ waren die gemönchten Perücken, insbesondere 1 Paar blaugemönchte mit weissen Binden des Herrn O. Reuther, 1 Paar gelbe des Herrn Fricke, Magdeburg, 1 Paar rothgemönchte von Th. Goldstein, Wien, und 1 Paar schwarz gemönchte des Herrn Br. Villa Secca, Wien.

Die Pfantauben waren sowohl in einfärbigen, als schuldigen, farbenschwänzigen und weisschwän-

zigen; in Prima-Thieren jedoch nur in letztgenannter Zeichnung vorhanden.

Lackgelb mit rein weissem Schwanz, ebenso gezeichnete lackirte und schwarze, alle federreich, am ganzen Körper egal tief in Farbe, mit schöner Figur und breiten Rändern. Die Pfantaube, die wohl mit Recht die ästhetisch schönste aller Tauben genannt werden kann, findet in neuerer Zeit immer mehr Verbreitung aber auch mehr Vervollkommnung.

Zu den stärksten Classen in Bezug auf Quantität gehörte die der Brüner, hatte doch Herr Dwely allein circa 30 Paare hierin, und zwar in allen Farben und in dieser Rasse vorkommenden Zeichnungen ausgestellt. Genannter erhielt für seine Thiere sowohl die silberne Vereins-Medaille, als auch einen Collectionspreis.

Hochprima in Qualität war 1 Paar blauer m. w. B. des Herrn Mantzell, eines langjährigen Spezialzüchters dieser Rasse.

Die „englischen und französischen Kröpfer“ waren — besonders Erstere — in guten Exemplaren vorhanden. Die besten jene des Herrn Seidl, Laa a/Th., Fricke, Magdeburg und Mantzell, Wien.

Amsterdamer Ballonbläser in tadellosen Exemplaren wurden von Herrn Mantzell, Wien ausgestellt.

Indianer sowohl, als Carrier waren quantitativ schwach, qualitativ hingegen sehr gut vertreten. Die schwarzen Indianer des Herrn Fricke hatten richtige Würfelnköpfe, kurze dicke Schnäbel und correcte grosse Augenringe. Die Carrier Herr Fricke's sowohl, als jene der Herren Saxl und Kirchmaier, Wien, waren sowohl in Figur, Farbe, Schnabel als Augenringen durchwegs correct.

Bagdetten, Dragon, Modeneser, Monteauban waren sehr schwach vertreten.

Strasser sandte nur Herr Seidl, Laa a Th. in guten Exemplaren.

Römer waren diesmal wieder zahlreicher und in besserer Qualität als man sie bei den letzten Ausstellungen fand. Insbesondere 1 Paar gelbe des Herrn Seidl a Th. zeichnete sich durch Grösse und richtige Kopf- und Schnabelform aus. 1 Paar gelbe des Herrn Grauer waren zwar schöner in Farbe als vorgenannte, aber etwas kleiner. Sehr gross war auch 1 Paar chocoladefarbiger des Herrn Echinger, Wien.

Florentiner in allen Farben hatte in sehr guten Exemplaren Herr Leithner, Wien — der Spezialzüchter in dieser schweren Nutzrasse — gezeigt. Derselbe erhielt hiefür die silberne Staatsmedaille.

Maltesser waren schon seit Langem nicht so zahlreich und schön vertreten als diesmal.

Das schönste in dieser Rasse, gross aber kurz im Körper, hoch in Figur, mit feinem eleganten Typus waren insbesondere 1 Paar blaugehämmerte des Herrn Obermüller, Thanstätten, ferner 1 Paar fahle des Herrn Mailhofer, Leonding.

Wie die vorgenannte Classe zu den besten gehörte, ebenso ist es auch jene der Hühnerschecken gewesen.

Insbesondere waren diesmal die rothen in vielen und schönen Thieren vorhanden, diesen reichten sich die schwarzen an, dann folgten die blauen. Gelbe hingegen waren schwach.

Die rothen waren in Schaaren vertreten, von denen fast jedes Paar einen Preis verdiente, insbe-

sonders jene des Herrn Landerl, Enzing und Obermüller, Thanstätten. Unter den schwarzen ist als ein ideales Paar in „Adlerkopf“-Grösse und Zeichnung jenes des Herrn Obermüller zu bezeichnen. Mit denselben Atributen waren auch die blauen des letztgenannten Anstellers ausgestattet.

Wien, XII., 28. April 1892. S.

Aus unserem Vereine.

Rechenschaftsbericht

des

Ausschusses über die Thätigkeit des ornithologischen Vereines im Jahre 1891.

Wird vorgelegt in der XVI. ordentlichen Generalversammlung.

Im Auftrage unseres Vereinsausschusses beehre mich im Nachfolgenden den Thätigkeitsbericht über das abgelaufene 15. Vereinsjahr zu erstatten.

Wenn ich mit einem Worte das verlossene Vereinsjahr charakterisiren darf, so war es ein Jahr der Sammlung unserer Kräfte, und zwar nach verschiedenen Richtungen. Wir haben in ruhiger Arbeit die letzten Jahre im Sinne unseres Programmes und der Statuten fortgearbeitet. Das bestehende Erprobte wurde zu erhalten gesucht, Neues wurde angebahnt. Der Ausschuss konnte sich der Erwägung nicht verschliessen, dass eben auf diesem Wege nicht fortgefahren werden könne, dass frischeres Leben in dem Vereine pulsiren müsse, und wie wir glauben, hat der Ausschuss in dieser Richtung seine Aufgabe erfüllt, wengleich über die Ergebnisse dieser Thätigkeit erst der nächstjährige Bericht eingehendere Erläuterungen zu geben vermögen wird.

Wir müssen vor Allen lebhaft bedauern, dass der Tod in den Reihen unseres Ausschusses eines unserer verdienstvollsten und thätigsten Mitglieder entriess. Der Name August von Pelzeln ist mit dem ornithologischen Vereine untrennbar vereinigt. Der Verein verlor in Aug. von Pelzeln eines seiner eifrigsten Mitglieder, der Ausschuss seinen Vicepräsidenten und ersten Redacteur der Vereinszeitschrift; er betrauert in dem Geschiedenen eine Zierde der ornithologischen Wissenschaft, einen weit über die Grenzen des Vaterlandes berühmten und gefeierten Gelehrten, einen selbstlosen, edlen Mann, der unermüdet thätig, mit innigster Liebe unsere Bestrebungen zu fördern und bekanntzumachen suchte, dessen Andenken besonders in unserem Kreise stets in liebevollster Erinnerung bleiben, dessen Namen wir mit aufrichtiger Verehrung nennen werden. Die Wissenschaft hat eine ihrer Stützen, unser Verein einen trefflichen Führer, wir alle einen Freund verloren. Die Erde sei ihm leicht! Vergessen werden wir August v. Pelzeln niemals. Einen weiteren Verlust erlitt unser Verein durch die Erklärung unseres ersten Secretärs, Landesrath Georg Spitschan, der wegen Ueberbürdung mit Berufsgeschäften seine Ehrenstelle niederlegte. Es ist unsere Pflicht, an dieser Stelle denselben für die opferwillige Führung unseren Dank auszusprechen.

Für diese Verluste musste der Ausschuss Ersatz zu schaffen suchen, und die berufenen Ersatzmänner bemühen sich, den Vorgängern nachzueifern.

Zu jenen Actionen, die für unseren Verein die wichtigste ist, gehört die Herausgabe unseres Vereinsorganes die „Schwalbe“. Es ist ein ja offenkundiges Geheimniss, dass nur die Opferwilligkeit unseres verehrten Obmannes das Erscheinen dieser als Fachorgan hochgeschätzten Zeitschrift ermöglicht. Wir danken unserem Präsidenten Adolf Bachhofen von Echtl die Möglichkeit, dass unsere „Schwalbe“ die Aufgabe erfüllt, nicht

nur das Bindemittel für die weit in den Ländern der Welt verstreuten Mitglieder zu sein, dass sie aber insbesondere unseren Contact mit den verwandten und nächstehenden Vereinen, sowie mit den Kreisen der Wissenschaft, in erster Linie auf allen Gebieten der Ornithologie aufrechterhält und sich eines hochgeachteten Namens allüberall erfreut. Wir constatiren mit aufrichtigem Danke die abgegebene Erklärung unseres verehrten Präsidenten, auch im kommenden Vereinsjahre 1892 diese Opfer auf sich zu nehmen.

Die materielle Beihilfe allein würde nicht genügen, das Blatt auf der erreichten Höhe zu erhalten. Unser verehrliches Ausschussmitglied Ingenieur Pallisch wendet sein bestes Können und Wissen daran, das Blatt seiner schönen Aufgabe gemäss zu gestalten, und dass ihm diese grossen Mühen gelungen, beweist die erhöhte Auflage unserer Vereinspublicationen, sowie das Ansehen, das sich dies Fachorgan nicht nur im Kreise der Ornithologen allein erworben hat. Unterstützt wird diese Arbeit durch die Bethheiligung unseres verehrten Ausschussmitgliedes Hofrath Dr. Claus, dessen Name allein für die wissenschaftlich strenge Redigirung die beste Bürgschaft bietet. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, dieser beiden Männer zu gedenken.

Allein die Arbeit bei einer Zeitschrift ist nicht bloss eine redactionelle; ein solches Unternehmen muss auch administrativ richtig geleitet sein. Ausschussmitglied Fritz Zeller, unser Obmann-Stellvertreter, unterzog sich in uneignungstüchtigster Weise diesen zeitraubenden Arbeiten, und dies gebietet uns ihm an dieser Stelle unseren Dank auszusprechen.

Wie allgemein bekannt sein dürfte, besitzt unser Verein eine höchst werthvolle Vogel- und Eier-Sammlung. Bisher fehlte es an geeigneten Räumlichkeiten, dieselbe aufzustellen. Der Vereinsausschuss trat durch Herrn Fr. Zeller und C. Pallisch in gesellschaftlichen Verkehr mit dem I. österr.-ung. Geflügelzuchtverein, welcher unseren Sammlungen in dessen Vereinshause (Prater 13) einen Saal unentgeltlich überliess, in welchem die Sammlungen aufgestellt werden konnten. Unser Ebnenmitglied, Herr Präparator Andreas Reischek widmete viele Tage der Ordnung und Anstellung der Vogelsammlung, zu welcher nun auch ein vollständiger Catalog vorliegt.

Die Ordnung der Eiersammlung erfolgt durch den Genannten im kommenden Vereinsjahre. Uns obliegt es, sowohl dem I. öst.-ung. Geflügelzuchtvereine, resp. dessen verdienstvollen Obmannen, Ludwig Freiherr von Villa Secca, sowie Herrn Reischek unseren Dank auszusprechen.

Im Frühjahr des Jahres 1891 fand in Budapest der internationale ornithologische Congress statt. Der Ausschuss folgte bereitwilligst der Aufforderung, durch Delegirte an diesen Verhandlungen theilzunehmen, und bestimmte die Herren Fritz Zeller, C. Pallisch, Dr. Příbyl, August von Pelzeln und Sigr. Girnocoli an diesen Verhandlungen sich zu theilnehmen, und insbesondere in der Frage des internationalen Vogelschutzes den Standpunkt unseres Vereines zu wahren. Die Verhandlungen geben Zeugniß, dass die Delegirten unseres Vereines diesem Auftrage nachgekommen sind. Wenn die Ergebnisse dieses Congresses nicht den beabsichtigten Erfolg bezüglich dieser wichtigen Angelegenheit aufwiesen, so ist dies nicht Schuld unserer Delegirten.

Im Schosse des Ausschusses wurde die Nothwendigkeit hervorgehoben, durch periodische Zusammenkünfte, mindestens zweimal im Monate, einen engeren Contact mit den Mitgliedern herzustellen. Es sollte durch diese geselligen Abende ermöglicht werden, dass Freunde der Ornithologie mit unseren Mitgliedern in Contact kämen, eventuell denselben ein Ort geboten werden, wo Gesinnungsgenossen ungezwungen zusammenkämen. Als Versammlungsort jeden 1. und 3. Freitag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht über die Tauben-Abtheilung der in den Tagen vom 16. bis 21. April 1892 abgehaltenen Ausstellung des Wiener Vororte - Geflügelzuchtvereines. 104-106](#)